

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

15.10.1882 (No. 245)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 15. Oktober.

№ 245.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1882.

Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 5. bezw. 7. d. Mts. haben die Premierlieutenants Frhr. v. Roth, Frhr. v. Trach genannt v. Schwarzenfels I. vom 1. Badiſchen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, kommandirt zur Unteroffizierschule in Züllich, und v. Ehrenbroof von demselben Regiment, sowie der Premierlieutenant von der Landwehr-Infanterie des 2. Bataillons (Karlsruhe) 3. Badiſchen Landwehr-Regiments Nr. 111 Frhr. Marſchall v. Bieberstein ein Patent ihrer Charge erhalten.

Nicht-Amtlicher Theil.

§ Politische Wochenüberſicht.

Am Montag den 16. d. M. wird der Bundesrath zu seiner ersten Plenarſitzung nach den Ferien zusammen-treten. Sein erstes Geſchäft wird, wie alljährlich, die Wahl der Ausſchüſſe ſein. Da am 28. d. M. der über Altona, Harburg und Lauenburg verhängte ſogenannte „kleine Belagerungszuſtand“ abläuft, ſo wird von der Königl. preußiſchen Regierung dem Bundesrath der Antrag zugehen, denſelben auf ein weiteres Jahr zu verlängern. In Paris wird am 16. Oktober eine internationale Konferenz zur Berathung über die Sicherheit der unterſeeiſchen Telegraphenſtellen ſich zuſammenſetzen. Deutſchland wird bei derſelben durch Geheimrath Dambach und Kapitän zur See Donner vertreten ſein.

Seine Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen wird im kommenden Winter unter Leitung des Oberpräſidenten der Provinz Brandenburg, Staatsminiſter Achenbach, in die Kenntniß der Civilverwaltung eingeführt werden.

Seine Hoheit der Herzog von Braunschweig war erkrankt, hat ſich jedoch ſchon wieder ſo weit erholt, daß die angeſagten Jagden in der Gegend von Sybllienort, zu denen zahlreiche fürſtliche Gäſte geladen ſind, ſtattfinden können.

In Württemberg hat der Beirath der Verkehrs-anſtalten in einer unter Vorſitz des Staatsminiſters v. Witt-nacht ſtattgefundenen Sitzung die bekanntlich von der Frankfurter Handelskammer angeregte Frage der Post-Werthzeichen berathen und ſich gegen jede Aenderung der in dieſem Betreff beſtehenden Beſtimmungen — mit einziger Ausnahme jener über die Behandlung der mit Werthzeichen anderer deutſcher Poſtverwaltungen verſehenen Poſtkarten — erklärt.

In Wien haben am Hofe aus Anlaß der Anweſenheit fürſtlicher Gäſte — der Könige von Sachſen, Griechen-land und Serbien, des Prinzen Wilhelm von Preußen und des japaniſchen Prinzen Ariſugawa — glänzende Feſte ſtattgefunden. Für den 25. Oktober ſind die Delegationen nach Peſth berufen. Die Erzeiſſe, welche in Ungarn gegen die Juden ſtattgefunden, ſind durch die Energie der Regierung raſch unterdrückt worden. Nach den Erklärungen des Miniſters Tisza im ungarischen Abge-ordnetenhaus hatten dieſelben überhaupt nicht die Aus-

dehnung und Bedeutung, wie es nach den erſten, unter dem friſchen Eindruck der empörenden Vorgänge abgefaßten Berichten den Anſchein hatte. Der Verſuch des bekannten Antifemiten v. Schönerer, im niederöſter-reichiſchen Landtag eine Petition um Regelung der Juden-Frage durchzubringen, wurde durch Annahme eines Antrages auf Tagesordnung vereitelt.

In Paris iſt eine Geſandtschaft aus Madagaſcar an-gekommen. Die namhaften Pariſer Blätter fordern die Regierung auf, deren Anweſenheit zu einer endgiltigen Sicherung der Gebietsanſprüche Frankreichs in Madagaſcar zu benützen. — Die Verhandlungen mit Italien über die aus Anlaß der Unruhen in Sfar geforderte Entſchädigung ſind noch immer nicht zu Ende geführt. Statt 3 will Frankreich nur 2 Millionen Franken bezahlen. — Die Konkurrenz des Auslandes auf dem induſtriellen Gebiete beunruhigt die öffentliche Meinung in Frankreich in ſehr erheblichem Maße. Die Miniſterien des Auswärtigen und des Handels gehen damit um, Vorkehrungen zu treffen, um dem Publikum raſch, ſicher und vollſtändig von den Handelsnachrichten der franzöſiſchen Konſuln im Auslande Mittheilung zugehen zu laſſen.

Der italieniſche Miniſterpräſident Depretis hat, angeſichts der bevorſtehenden Wahlen, in Strabella, ſeinem Wahlort, eine längere Rede gehalten, in welcher er ſowohl über ſeine biſherige amtliche Thätigkeit Rechenschaft ablegte als auch ein in's einzelne gehendes Programm für die zukünftig zu beſorgende Politik entwickelte. Bezüglich der Beziehungen Italiens zu den europäiſchen Mächten legte Hr. Depretis ein großes Vertrauen auf Fortdauer des Weltfriedens an den Tag. Er ſprach mit Sympathie von Deutſchland und der bevorſtehenden Verbindung des ſavoyiſchen mit dem bairiſchen Königshauſe, mit Achtung von Frankreich, mit Freundschaftsbezeugungen von Eng-land. Die Rede iſt allenthalben gut aufgenommen worden. — In Prato in Toſkana iſt es gelungen, den Genoffen des in Trieſt verhafteten Oberſten, einen Theilnehmer an der Bereiſtung von Mordwerkzeugen, feſtzunehmen. Es iſt ein Apotheker Namens Rogaja. Vermuthlich wird der Verbrecher an Deſterreich ausgeliefert werden.

In der Schweiz hat der Große Rath des Kantons Luzern mit Mehrheit die Wiedereinführung der Todes-ſtrafe beſchloſſen. Der Bundesrath hat die Werbungen für Egypten verboten.

In Egypten ſind die Unterſuchungen gegen die Theil-nehmer an dem Aufſtand in vollem Gange. Das Be-ſtreben der Angeklagten geht im weſentlichen dahin, alle Schuld auf Arabi Paſcha zu wälzen und namentlich auch ſeine ununterbrochene Verbindung mit dem Sultan feſt-zuſtellen. Ein egyptiſches Gericht würde Arabi ſicherlich zum Tode verurtheilen. Von den Engländern iſt anzu-nehmen, daß ſie den politiſchen Charakter des Aufſtandes zu ſeinen Gunſten werden gelten laſſen. Die neu zu bildende Armee ſoll eine Stärke von 10,000 Mann er-reichen, niemand ſoll in dieſelbe eintreten, der verdächtig iſt, am Aufſtand ſich theilhaftig zu haben, als Offiziere werden nur Türken oder Cirkasſier angeſtellt.

In der Türkei iſt beabſichtigt, allen Ausländern, welche dort Geſchäfte betreiben oder eine öffentliche Stel-lung einnehmen, eine Gewerbesteuer aufzuerlegen. Deſter-reich, Deutſchland und Italien haben zu dieſem Vorhaben

unter gewiſſen Vorausſetzungen, namentlich unter dem Vorbehalt einer Reviſion dieſer Steuer nach drei Jahren, zugeſtimmt, Frankreich, England und Rußland haben biſ-her ihren Beitritt zur Erklärung der übrigen Mächte ver-weigert.

Deutſchland.

Berlin, 13. Okt. Die oft als bevorſtehend gemeldete Ernennung des Grafen Haſfeldt zum Staatsſekretär im Auswärtigen Amt iſt nunmehr erfolgt. Gleichzeitig iſt unſer biſheriger Geſandter in Athen, Hr. v. Radowik, zum Viſſaſter in Konſtantinopel beſördert worden. Damit hat die große Bewegung in diplomatiſchen Corps ihren Anfang genommen.

Für die Zwecke des Welt-Postvereins ſoll die Stückzahl der Poſtkarten mit bezahlter Antwort, der Sendungen mit Empfangsanzeigen und der Eilſendungen wäh-rend der drei Tage vom 18. Oktober, 12 Uhr 1 Min. Morgens, bis zum 20. Oktober, 12 Uhr Nachts, ferner die Anzahl der im Poſtwege bezogenen Zeitungen und Zeiſchriften für das Kalenderjahr 1882 ermittelt werden. Demgemäß hat das Reichs-Postamt die Poſtanſtalten an-gewieſen, die erforderlichen Ermittlungen vorzunehmen.

Nach einem Erlaſſe des Handelsminiſters iſt es inſolge der in den chineſiſchen Gewäſſern erfolgten Plünderung des deutſchen Schiſſes „Occident“ aus Apenrade in Er-wägung genommen worden, ob und in welcher Form die deutſche Rheederei zum Selbſtſchutz gegen die Gefahren, welchen Schiſſe und Ladungen in chineſiſchen Gewäſſern ausgeſetzt ſind, anzuhalten ſein möchten. Da eine der-artige Verpflichtung der Rheeder aus der Seemannsord-nung nicht abzuleiten iſt, ſo iſt im Allgemeinen der Rheeder-und Schifferſtand überhaupt, ſoweit es angeht, durch die Seemanns-Kemter auf die der Schiſſfahrt in den chineſi-ſchen Gewäſſern drohenden Seeräuber-Gefahren hinzu-weiſen und als Mittel zu deren Bekämpfung die ſorg-fältige Auswahl der Schiſſbeſatzung und deren entſpre-chende Bewaffnung zu empfehlen. Daraus erhellet, daß die deutſche Rheederei ſelbſt mehr als biſher ſich vor den Seeräubern zu ſchützen habe. Denn, ſo heißt es weiter, wenn es auch die Aufgabe des Reichs ſei, ſeine Ange-hörigen im Auslande zu ſchützen, ſo müſſe doch ander-ſeits von den letztern erwartet werden, daß ſie den im Auslande beſtehenden jeweiligen Verhältniſſen entſprechend verfahren, die durch vorhandene Gefahren bedingten Vor-sichtsmäßregeln treffen und ſich nicht leichtfertigkeit ſelbſt in die Lage bringen, des Reichs Schutz anrufen zu müſſen. Der Reichskanzler werde daher künftig bei Prüfung der Frage, welche Schritte im Intereſſe der durch Seeraub in den chineſiſchen Gewäſſern beſchädigten Perſonen zu thun ſeien, auf eine bei Bemannung und Bewaffnung des angegriffenen Schiſſes etwa vorgefallene Nachläſſigkeit Rück-sicht nehmen.

Die egyptiſche Telegraphen-Durchgangsgebühr für die zwiſchen den Grenzen von Suakim und den übrigen egypti-ſchen Grenzpunkten zu wechſelnden Korreſpondenzen iſt auf 1 Fr. feſtgeſetzt. Die Eröffnung des Kabels Suakim-Djedda hat am 27. Auguſt ſtattgefunden. Die Telegramm-gebühren für Egypten ſind wieder wie vor dem Kriege über Alexandrien zu berechnen, ebenſo die geheime Sprache im Verkehr mit Egypten auch für Privattelegramme wie

Großherzogl. Poſtheater.

—k. Karlsruhe, 13. Okt. Die letzten zwei Schauſpiel-Abende brachten Schiller's „Jungfrau von Orleans“ und Benedix' „Relegirte Studenten“. Die „Jungfrau von Orleans“ iſt in der letzten Zeit kein ſeltener, darum aber nicht weniger willkommenere Gaſt geweſen. Immer aufs neue wird man von der Gewalt des in dieſem Stücke — wenn auch an zwei fremden Völkern — zu herrlichem dramatiſchen und poetiſchen Ausdruck gebrachten Freiheitsgedankens ergriffen, und über die Meiſterſchaft, mit welcher der Dichter das ſcheinbar Wunderbare psychologiſch ge-gründet und uns auf dieſe Weiſe menſchlich nahe gerückt hat, zur Bewunderung hingeriſſen. Bei der Darſtellung des her-lichen Meiſterwerkes zeichnete ſich auch dieſmal Hr. Bruch ſehr vortheilhaft aus. Ihr einfaches, ruhiges, dabei durchaus ſprechendes Spiel, ihre korrekt betonte, ausdrucksvolle Rede, ihre lebendige Entwicklung des heldenhaften Charakters, von der gott-begeiſterten Jungfrau bis zu dem, mit ſich ſelbſt uneins gewor-denen, die bitterſten Seelenſtürme durchlämpfenden Weibe, kenn-zeichnen eine ächte Künſtlerin, welche die Worte des Dichters nicht bloß gelernt, ſondern in ſich aufgenommen und durc-dacht hat. Den Höhepunkt erreichte ihre Johanna in dem her-lichen Monologe des 4. Aktes. In trefflicher Gliederung der Rede, muſterhafter Betonung, charakteriſtiſcher Verſchiedenheit des Ausdrucks verſtand Hr. Bruch, den Zuhörer einen Blick in das von bitteren Vorwürfen und Zweifelſen gequälte Innere Johanna's thun zu laſſen. Was der Johanna der Hr. Bruch zuweilen an mehr reflektirtem Weſen, ſtatt an warmer Innerlichkeit eigen iſt, was ihrer Rede durch ein, namentlich bei größerer Steigerung etwas raub klingendes Organ an melodiſcher Weiſheit abgeht, wird durch die erwähnten Vorzüge erſetzt. Neu war uns Hr. Bruch als Montgommery. Sie ſprach die Rolle mit rich-

tigem, theilweiſe recht energiſchem Ausdruck. Nichts deſto weniger kann unſerem Geſicht ein weiblicher Montgommery ſei-neſwegs ſympathiſch werden.

Einen ſehr heiteren Abend bereitete dem ſo zahlreich wie bei einer Premiere verſammelten Publikum die Aufführung der „Relegirten Studenten“. Das prächtige Stück wurde auch flott und humorvoll geſpielt. Die drei „Relegirten“ — Reinhold (Fr. v. Hozar), Lindeneck (Fr. Hanfen), Wieprecht Born (Fr. Pr a ſ ch) — waren bei ſo trefflicher Laune, daß ſie zuweilen, ſo namentlich bei ihrem feuchtkrüthlichen Gelage, des Guten faſt et-was zu viel thaten. Hr. Pr a ſ ch machte einen recht glücklichen Anlauf zu einer derb-komiſchen Charakteriſtik des vom Relegirten Studenten zum Schloſſer und Eisenhändler gewordenen Wieprecht Born. Etwas weniger kräftige Striche entſprechen vielleicht mehr der „klaſſiſchen“ Bildung, welche Wieprecht genoſſen und die er in ſeiner Schloſſerwerkſtätte gewiß nicht gänzlich „verſchwigt“ hat; außerdem bediente ſich der Darſteller eines etwas gezwungenen, geſchraubten Sprechtones. Der Kornhändler und Stadtrath Kro-nau des Fr. Waſſer m a n n war von ſehr komiſcher Wirkung; das Karrikaturenhafte ſollte dieſe Figur freilich nicht einmal mit dem Kermel ſtreifen. Hr. Bruch gab die Konradine mit an-ziehender Feinheit und Lebenswürdigkeit. Wohlbelannte und längſt geſchätzte Geſtalten waren der vom Johanniſttrieb erfaßte Stadt-Baumeiſter Lauenheim des Fr. L a n g e und der wichtig thüende Viehhändler, Delonomeirath und Stadtverordnete Hirschbach des Fr. M o r g e n w e g. Frau Ulrike Kronau (Frau B a l -d e n e d e r) entfaltete einen Humor und eine Beweglichkeit, um die ſie ihre Tochter beneiden dürfte, und die, für Romantik und Schloſſermeiſter ſchwärmende Emma Hirschbach (Frau P r a ſ ch) war ein ſo allerliebſter, ſeine beſtaunigen Scherze und kleinen Bosheiten mit einer ſo natürlichen Anmuth, einer ſo anſprechenden Fröhllichkeit darbietender Schelm, daß man ihm gut ſein mußte.

Das Publikum war ſichtlich hoch erfreut durch die gelungene Vor-ſtellung und zeigte nicht mit ſeinem wärmſten Beifall.

San Lazzaro.

Novelle von Otto v. Leitgeb.

(Fortſetzung.)

Die Leute, die die Erregung des Herrn bemerkt hatten, flüſterten ſich allerlei zu. Die Pferde waren geſtellt, man wartete nur noch des Förſters. Nach wenig Minuten ſchon kam dieſer, ein junger kräftiger Mann mit intelligenten, energiſchen Zügen und von herkulischer Geſtalt. Aber faſt zugleich mit ihm ritt der alte Johann in den Hof und meldete mit von dem haſtigen Ritte atemloſer Stimme, was ſowohl Onkel Göde und Alſred, wie Paul und Carola faſt mit Beſtimmtheit erwarteten hatten, daß Bruckmann zwar in Bärnberg geweſen, aber auf Johann's Nach-richt, daß er ſogleich nach Waldburg zurückkehren ſollte, mit einer Entſchuldigung in's Haus zurückgetreten, und nicht mehr wieder-gekommen ſei. Er war jedenfalls durch eine Hinterthür entflohen. Onkel Göde machte dem alten, ſteifen Manne, der ohnedies ſein möglichſtes geleistet hatte, keine Vorwürfe, umſoweniger, da Bärnberg nur ein kleines Landhaus und von niemandem als einem alten Kaſtellan gehütet wurde, der minddeſtens ebenſo ge-brechlich war, wie Johann ſelbſt. Beide mißſammen hätten ſicher nicht Widerſtand leiſten können dem rieſigen Verwalter, der in ſeiner bedrängten Lage ohne Rückſicht gewiß jeden niedergeſchla-gen hätte, der ihm hindernd in den Weg getreten wäre. Und biſ ſie die Arbeitsleute aus den umliegenden Feldern zammenge-rufen und ſie mit der Sache bekannt gemacht hätten, wäre Bruck-mann auf ſeinem guten Pferde längſt außer Sicht gekommen. Nun galt es raſch zu handeln. Onkel Göde benachrichtigte den Statthalter Müller und die Oberſchreibe von dem nöthigſten und ertheilte mit der Raſchheit und Ueberſicht eines gewandten Polizei-

der zugelassen. Die neugebildete Telegraphengesellschaft „Central and South American Telegraph Company“ ist im Begriff, Nord- und Südamerika durch Kabel an der Westküste mit einander zu verbinden. Die neue Kabelverbindung ist bereits bis Guayaquil in Ecuador fertiggestellt und dem Betriebe übergeben. Telegramme nach Bolivien und Peru über Chili werden wegen der dortigen kriegerischen Verhältnisse nur auf Gefahr des Absenders angenommen. Betreffs Unterbrechungen und Störungen internationaler Telegraphenverbindungen waren bis zum 5. d. M. neu gemeldet: Unterbrechung der Kabel Amoy-Hongkong und St. Vincent-Granada. Durch die Störung des letzteren ist die Verbindung mit allen Inseln zwischen St. Thomas und Granada unterbrochen, doch werden die Telegramme durch ein besonderes Schiff mit einer Verspätung von etwa 24 Stunden weiter gefandt; ferner der Kabel Schanghai-Amoy, Martinique-St. Lucie, Sao-Buhiro, Guadeloupe-Dominique.

Köln, 13. Okt. Die beim Bimetallistischen Kongress anwesenden Reichstags-Abgeordneten beschloffen die Einbringung eines Gesetzesentwurfs betreffend eine Umänderung des Münzgesetzes dahin, daß vollwertige Zweimarkstücke geprägt und die vorhandenen Thaler beibehalten würden, ferner daß diese in allen Zahlungen anzunehmen seien.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 13. Okt. Die „Abendpost“ begrüßt Lobanow, der in früheren Stellungen stets die Wahrung der Interessen seines Vaterlandes mit der Pflege freundschaftlicher Beziehungen zu den Höfen, wo er akkreditirt gewesen, zu vereinen gewußt. Die Sympathien, deren er sich überall erfreute, würden ihm auch hier entgegengebracht.

Der Gemeinderath beschloß, im nächsten Jahre die hygienische Ausstellung in Berlin wieder zu beschicken, und bewilligte einen Kredit bis zu 5000 Gulden. Außerdem sollen die bei der letzten Ausstellung verbrannten Aquarelle der Hochquellenleitung und die Pläne des Central-Friedhofs für diesen Zweck ersetzt werden.

Wien, 13. Okt. Man zerbricht sich, und wahrscheinlich nicht bloß in Wien, den Kopf, was Rumänien mit seiner in Form einer Note erfolgten Anregung der Klümmungs-Frage eigentlich bezweckt, zumal diese Note keinerlei Forderung stellt, sondern lediglich die Aufmerksamkeit der Mächte auf jene Frage lenkt. Rußland hat bisher, weder thatsächlich noch ausdrücklich, irgend ein Recht der Donau-Kommission geläugnet, Messungen, und von etwas andern ist keine Rede, im unbestritten russischen Theile der Klümmung könnten wohl, wenn Rußland auf Grund dieser Messungen eigenmächtig irgendwelche Arbeiten anordnete, eine Rechtsverletzung in sich schließen, nicht aber, solange diesen Messungen keinerlei Folge gegeben ist, noch dazu sind diese Messungen noch nicht einmal vorgenommen, sie sollen erst vorgenommen werden, und so sehr ist Rußland dabei im gutem Glauben, daß es die Donau-Kommission um die erforderlichen Behelfe ersucht hat. Ganz ignoriren werden gleichwohl die Mächte den Schritt Rumäniens kaum, aber eben so wenig dürften sie sich veranlassen sehen, ihn zum Ausgangspunkt einer Verhandlung von Kabinett zu Kabinett zu machen; sie werden sich vielmehr aller Voraussicht nach darauf beschränken, ihre Bevollmächtigten in der Donau-Kommission nach deren Wiederzusammentreten anzuweisen, die Angelegenheit einer Prüfung zu unterziehen und alsdann die entsprechenden Anträge zu stellen.

Die Theilung der Armee in drei Armeecorps bestätigt sich und man nennt bereits als die Kommandanten dieser Armee den Feldzeugmeister Kuhn (den früheren Kriegsminister) für Wien, den General der Kavallerie Baron Edelsheim-Gyulai für Pesth und den Feldzeugmeister Philippovic für Prag.

Die Erzherzogin Elisabeth ist, um der nahe bevorstehenden Entbindung ihrer Tochter, der Königin von Spanien, beizuwohnen, gestern nach Madrid abgereist.

Wien, 13. Okt. (Frf. Btg.) Im Prager deutschen Theater brach gestern bei der Faust-Aufführung an der Stelle: Rein, er gefällt mir nicht, der neue Bürgermeister! ein mehrere

Minuten dauernder Beifall aus. — Gegen einen hiesigen Kaufmann wurde, weil er es eine Rücksichtslosigkeit nannte, daß ihm das königliche Bezirksgericht eine tschechische Aufschrift geschickt habe, von diesem die Ehrenbeleidigungs-Klage erhoben.

Pesth, 13. Okt. Unterhaus. Ministerpräsident Tisza berichtete über die seinerzeit von dem Abgeordneten Kohonczy gegen den Staatssekretär und die Organe des Kommunikationsministeriums vorgebrachten Beschuldigungen. Er konstatierte auf Grund eingeleiteter amtlicher Untersuchung, daß weder die Beamten noch den Staatssekretär auch nur der Schatten eines Verdachtes treffe.

Pesth, 13. Okt. Der gelegentlich der Ernennung Paul Szecsenyi's zum Handelsminister angekündigte Zerfall der vereinigten Opposition beginnt sich zu vollziehen. Heute traten Baron Banhidy, Chorim und Lanczy aus der Opposition; sie bleiben vorläufig, wie Erzminister Szell, außerhalb aller Parteien. Durch Tisza's heutige energische Widerlegung der Kohonczy'schen Anschuldigungen wegen der Mißbräuche bei der Stromregulirung ist Staatssekretär Hieronymi rehabilitirt. Kohonczy mußte im Laufe seiner zweistündigen Replik selbst zugestehen, er halte den Staatssekretär für unbestechlich und ehrenhaft; nur falle durch seine Familienverbindung (Gabriel Barady ist sein Schwiegervater) ein Schatten auf ihn. Kohonczy tritt aus der liberalen Partei aus. (Ft. Btg.)

Niederlande.

Haag, 13. Okt. (Frf. Btg.) Staatsrath Janssen und Professor Asser werden die Niederlande auf der internationalen Konferenz über den Schutz der unterseeischen Kabel, welche am 16. d. M. in Paris eröffnet wird, vertreten. — Binnen kurzem werden Verhandlungen der beteiligten Mächte über das Reglement der gemischten Gerichtshöfe in Egypten eröffnet werden.

Frankreich.

Paris, 13. Okt. Angesichts der Reden, welche Dobson zu Scarborough und Courtney zu Torpoint vor ihren Wählern hielten, hat die „Republique française“ endlich begriffen, daß Frankreich in Egypten nicht mehr gleichberechtigt mit England dastehen wird. Sie meint: Unter der Präse „Egypten für die Egypter“ sei nichts anderes mehr zu verstehen, als „Egypten für England“. Sie behauptet, daß die Finanzkontrolle durch Gesshörd und List in die Hände der Engländer gespielt werden solle, sowie die Zollämter, Eisenbahnen, öffentliche Bauten etc. Das Blatt erklärt, es lasse sich nicht überhölpeln, hat aber natürlich nichts als die abgemauerte Drohung in petto, daß England nicht mehr auf die gegenbringende Freundschaft Frankreichs werde zählen können. Auch dem Gambetta'schen „Voltaire“ geht heute ein Licht auf; in tiefer Betrübnis konstatiert er, daß es mit der Doppelkontrolle aus sei in Egypten. — „Debats“ dringt auf endliche Verwirklichung der Gerichtsreform in Tunesien und weist auf das beschämende Beispiel Englands hin, das bereits in Egypten das Reformwerk begonnen habe. (Frf. Btg.)

Dänemark.

Kopenhagen, 13. Okt. Sämmtliche Gruppen der Linken und die gemäßigte Rechte beantragten in der heutigen Sitzung des Folkethings eine Resolution, welche besagt, die Regierung sei nicht befugt, das Verbot gegen Einfuhr des Hornviehs aus Schweden aufrecht zu halten.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 9. Okt. Die Großherzogin von Baden besuchte letzten Mittwoch die praktische Haushalts-Schule, welche Dienstmädchen ausbildet, und die neue Haushalts-Schule für gebildete Mädchen, beide an der Jakobsbergs-Straße gelegen. Sie nahm genaue Kenntniß von allen Einzelheiten und ihre freundliche, anziehende Weise gewann in beiden Anstalten die Schülerinnen derart, daß sie sich mit dauernder Freude der auf wahrer Sachkenntniß gegründeten Theilnahme der Fürstin für diesen wichtigen Zweig weiblicher Thätigkeit erinnern werden. Am Freitag machte die hohe Frau in Gesellschaft des Kronprinzen einen Besuch im Freimaurer-Kinderstift auf Christnaberg. Sie hörte dem Unterrichte zu, besah das Unterrichtsmate-

rial, die Werkstätten, die Küchammer, den Speisesaal, die Küche und das Mittagessen. Dann legte die muntere Jugend verschiedene Proben ihrer militärischen Übungen ab und beantwortete mit militärischem Honeur den Abschiedsgruß der hohen Besuchenden. Bei der großen Einsicht, welche die Großherzogin in Betreff des von ihr Gesehenen an den Tag legte, werden ihre sehr lobenden Bemerkungen über die Erziehungsanstalt hier sehr hoch aufgenommen.

Rußland.

St. Petersburg, 14. Okt. (Tel.) Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern von Peterhof nach Gatschina zum ständigen Aufenthalt übergesiedelt.

Orient.

Russchut, 13. Okt. Sämmtliche bulgarische Minister, die hohen Militärs und Civilbeamten sind zum Empfange des serbischen Königs hierher berufen.

Konstantinopel, 13. Okt. Ein aus zwei Panzerschiffen und drei Korvetten bestehendes türkisches Geschwader wird unverzüglich auslaufen, um an der syrischen Küste zu kreuzen. Dasselbe wird sich nicht in das Rothe Meer begeben. Die Pforte dürfte die letzte Note Dufferin's bezüglich der Räumung Egyptens alsbald entgegenkommend beantworten.

Egypten.

Alexandrien, 13. Okt. Der ägyptischen Amtszeitung zufolge soll der Effectivbestand der Armee 11,000 Mann sein unter englischen und ägyptischen Offizieren, die Unteroffiziere sollen Albanesen, Türken und Bulgaren sein und aus dem Stab der vorigen Armee gewählt werden. Die Gendarmerie soll 1500 Mann betragen, die Jahreskosten werden 400,000 Pfund nicht übersteigen. — In Damahur sind 17 Eingeborene, verwickelt in die Ereignisse vom 11. Juni, die entlassen, verhaftet.

Alexandrien, 13. Okt. Ein Transport von gegen 150 Kranken und Verwundeten ist heute früh hier angekommen. Die Räumung Damiette's dürfte in der nächsten Woche erfolgen.

Kairo, 13. Okt. Es wird ein Dekret des Khedive binnen kurzem erwartet, befehlend, daß die internationalen Gerichtshöfe die Schadenanprüche anlässlich der Unruhen nicht berücksichtigen, da eine Spezialkommission in Uebereinstimmung mit den Mächten ernannt wird, um solche Ansprüche zu unterzuchen.

„Daily News“ meldet aus Kairo, 13. Okt. Die fortgeschrittene Partei wolle ein Manifest zu Gunsten der gänzlichen Unabhängigkeit Egyptens von der Pforte veröffentlichen. — Alle Beamten, vom Khedive abwärts, versichern, daß die gegen Arabi und die übrigen Rebellenführer erhobene Beschuldigung, Massacre und Brand angezettelt und die weiße Flagge mißbraucht zu haben, bewiesen werden könne. — Die „Times“ veröffentlicht ein Gutachten hoher Autoritäten zu Gunsten eines neuen Kanals von Alexandrien nach Suez; derselbe wäre 240 Meilen lang und würde 10 Millionen Pfund Sterling kosten. (Frf. Btg.)

Badische Chronik.

Karlsruhe, 14. Okt. Wilhelm Laub von Thiergarten und Johann Gugler von Eppelheim sind auf Grund der ordnungsgemäß behandelten maschinentechnischen Staatsprüfung unter die Zahl der Maschinen-Ingenieurpraktikanten aufgenommen worden.

Karlsruhe, 13. Okt. Im Modellsaal der Großh. Landes-Gewerbehalle soll der künstlerische Nachlaß Gustav Kachel's, des zu früh verstorbenen Direktors der hiesigen Kunstgewerbe-Schule, demnächst zur Ausstellung gelangen. Die Ausstellung, von Kollegen und Freunden — verschiedener Umstände wegen etwas verspätet — in Scene gesetzt, soll in die Abtheilung erfolgen, welche für die Dauer je einer Woche dem Publikum während der Stunden von 10—12 und von 2—4 Uhr unentgeltlich zugänglich sein werden.

Die erste Abtheilung, von kommenden Montag den 16. ab sichtbar, wird die eigenen Arbeiten des Verstorbenen umfassen, und zwar von dessen Studienzeit am Polytechnikum an-

offiziers seine knappen Befehle. Sie sollten sich ganz der Leitung des Försters Hartung anvertrauen, sowie Paul, der sich ihnen anschließen werde, er selbst wolle mit Alfred nach Sonderstein, um die Gräfin zu benachrichtigen und zu beruhigen, ehe die Nachricht sie vielleicht von anderer Seite in aufgebauhter Form erreichte, und Herrn v. Sonderstein zur Theilnahme an der Suche zu bewegen.

Eben als Onkel Göde und Alfred den Hof verlassen wollten, kam Dr. Werner.

Er hörte staunend, was vorgefallen, und erbat sich sogleich, ebenfalls mitwirken zu dürfen bei der „Kassia“, was Onkel Göde natürlich sehr zufrieden annahm, „da man nie genug Jäger mit scharfem Blick haben könne, um einen so geriebenen Fuchs zu erwischen“. So bestieg Dr. Werner gleichfalls ein Pferd und sprengte mit Herrn v. Göde und Alfred gen Sonderstein, wohin man in diesem Tempo etwa 20 Minuten zu reiten hatte.

Die Gräfin gerieth trotz Onkel Göde's Mäßigung bei seinem Berichte in nervöse, heftige Erregung, Alfred beruhigte sie jedoch, daß ja gar nichts zu befürchten sei, daß man aber rasch handeln müsse, um womöglich wenigstens dies wichtige Dokument zu retten. Sie ließ sich nur schwer bewegen, gab aber endlich doch, besonders auf Dr. Werner's Vorstellungen, Alfred's Jureden und der Freim nach, einer befähigten Dame, die lebhaftes Interesse zeigte für dies „Intermezzo in die ländliche Stille“, wie sie es nannte, und die ganze Sache mehr vom heiteren Standpunkte auffaßte. In etwas beruhigte sie auch Alfred's Mittheilung, daß Carola sogleich von Waldburg herüberkommen werde. Der Freiherr war gleich bereit, sich dem Zuge anzuschließen, umso mehr, da er lebhaft bewaerte, daß dies mit Brudermann, den er selbst Herrn v. Göde empfohlen hatte, geschehen war.

So wollte man denn gegen den Holsfelder Wald aufbrechen. „Dahin ist Förster Hartung mit seinen Leuten!“ sagte der

Dr. Werner. „Ich glaube, wir dürfen ihm unbesorgt allein diese Domäne überlassen und wenden uns hier über Riesbach und Markheim nach Bärnberg. Was meinen Sie, Herr v. Göde?“

„Sie haben Recht!“ sagte Onkel Göde.

„Brudermann hat sich sicher nur als Werkzeug von irgend Jemand gebrauchen lassen“, sagte Baron Sonderstein, während sie rasch weiter ritten.

„Das ist schließlich gleich, lieber Sonderstein“, entgegnete Onkel Göde ärgerlich. „Er hat es nun einmal gethan.“

Alfred und Dr. Werner ritten voraus.

„Mir mißfiel des Verwalters dunkles, gezwungen freundliches Wesen stets“, sagte der junge Arzt.

Alfred nickte.

„Ich glaube kaum, daß wir ihn fangen; er kennt Weg und Sieg hier zu genau und wird sich jedenfalls auf alle Fälle vorgegeben haben.“

„Wenn ihn ja einer greift, so wird es nur Förster Hartung sein“, bemerkte Werner. „Der Mann ist ihm nicht nur gewachsen, sondern sogar überlegen an Gewandtheit und Stärke. Ich bin überzeugt, kommt er ihm auf die Spur, so fängt er ihn auch.“

Er ist ein allzugewandter Jäger, um sich ein solches Wild entgehen zu lassen.“ Das Gespräch stockte bald bei dem raschen Tempo, in welches man gekommen war, und da Onkel Göde noch immer mehr zur Eile trieb. Die Sonne stand im Mittag, als man vor dem Krüge in Riesbach hielt, um rasch einen Zubiß zu nehmen, und nach natürlicher Weise vergeblicher Nachfrage gegen Bärnberg weiter ritt.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Karlsruhe, 13. Okt. (Kunstkritiken.) Frz. Abt, welcher in Bälde von Braunschweig nach Wiesbaden übersiedelt, erhielt

von Seiten der Braunschweiger lebhafteste Sympathiebezeugungen. Die Postapelle, der Chorgefang-Verein und die Bundeslieder-tafel veranstalteten ihm zu Ehren ein Konzert. Abt dirigierte zum letzten Mal die Freischütz-Operette und die Chöre des von ihm 25 Jahre geleiteten Männergesangs- und des Chorgefang-Vereins. Vor dem von sämmtlichen Braunschweiger Liedertafeln gesungenen Abt'schen Chor „Sonntags“ überreichte ihm Frau Binkepan unter stürmischen Jubelrufen einen frischen Lorbeerkranz. — Liszt rüstet sich in Weimar zur Abreise. Er will auch diesen Winter in Rom zubringen. — Johann Strauß wird sich in der nächsten Zeit von seiner Gattin, einer ehemaligen Theaterlewin, scheiden lassen, und diese gedenkt, dem Direktor des Theaters an der Wien, später in Klausenburg, dem ungarischen Greina-Green, ihre Hand zu neuem Ehebunde zu reichen. Es soll kein „lustiger Krieg“ gewesen sein, welcher dieser Katastrophe vorausgegangen ist. — K. v. Gottschall's Drama „Amy Robhardt“ wird in Bälde am kgl. Hoftheater zu Dresden in Scene geben. Auf die Einstudirung dieses interessanten Dramas, zu dessen Aufführung man den Dichter in Dresden zu sehen hofft, soll ein besonderer Fleiß verwendet werden. — Vom Hamburger Thalia-Theater wird Moser's neuestes Stück „Glück bei Frauen“, welches eine Probeaufführung in Wambrun erfolgreich bestand, auf den 28. d. M. angezeigt. — Victor Neßler, der Komponist des „Mattenfänger von Hameln“, hat eine neue Oper heiter-lyrischer Dichtung vollendet, welche noch in diesem Jahre auf dem Leipziger Theater zur Aufführung kommen soll. — Auch Johann Strauß, der im Begriffe ist, sich von seiner Gattin, zu trennen, hat seine Lust zum Komponiren und seinen musikalischen Humor noch nicht verloren. Er arbeitet an einer zuerst für Berlin bestimmten Operette „Eine Nacht in Venedig“. — In Prag hatte Dvorak's neueste Oper „Dimitrij“ durch ihre interessanten slavischen Rhythmen und Melodien einen bedeutenden Erfolg. — In Liverpool kam durch Carl Rosa's Truppe „Beethoven's Fidelio“ zum ersten Male in englischer Sprache auf die Bühne.

Den an der Hochschule gefertigten Blättern schließen sich die Examenaufgaben und eine Reihe architektonischer Aufnahmen an. Die spätere kunstgewerbliche Tätigkeit des Meisters wird durch die Entwürfe zur Ausstattung des Schlosses Neuwied und zu den bekannten im Auftrage der Großfamilie gefertigten Goldschmiedearbeiten vertreten. Außer einem Vorlagenwerk im großen Maßstabe werden verschiedene kleinere und vereinzelte Publikationen die Wirksamkeit Rachel's nach dieser Richtung veranschaulichen.

Die später auszufüllende zweite Abteilung soll die Arbeiten des dem Verstorbenen im Tod vorangegangenen Bruders, des durch sein Bild „Minne“ allerwärts bekannten Malers Ludwig Rachel umfassen; es sind dies zahlreiche interessante Akt- und Draperiestudien, Bilderzigen u. s. w. Außer diesem Hauptbestandtheil wird diese Abteilung auch Handzeichnungen verschiedener anderer Künstler aufnehmen, darunter eine Anzahl von Aufnahmen und Entwürfen, vom + Baudirektor Fischer, dem Onkel Rachel's, herrührend.

Die dritte Abteilung wird sich auf die belagerte Sammlung von Kupferstichen, Holzschritten und Photographien erstrecken, während eine vierte und letzte Münzen, Medaillen, zahlreiche Abgüsse solcher, orientalischer Gefäße und Geräthe und anderes mehr in sich vereinigen wird. Diese Ausstellung, die des Interessanten voraussichtlich viel bieten dürfte, soll einerseits ein anschauliches Bild der künstlerischen Tätigkeit Rachel's geben, andererseits soll dieselbe Sammlungen, Schulen und Privaten Gelegenheit bieten, aus dem reichhaltigen Nachlass Erwerbungen zu machen. Ueber das Nähere in dieser Hinsicht wird im Ausstellungslokal selbst Auskunft erteilt werden.

Karlsruhe, 14. Okt. Der Kaufmännische Verein dahier veranstaltet auch im Winter 1882/83 wieder eine Reihe von öffentlichen Vorträgen im großen Rathhaus-Saal, jeweils Abends 8 Uhr. Nach dem vorläufigen Programm werden folgende Vorträge stattfinden. Am 25. Okt.: Herr Professor Dr. D. Kugler von Tübingen, Thema: „Cäsar und Lucretia Borgia“. — Am 30. Okt.: Herr Dr. Heinrich Bierordt von hier, Thema: „Ein Balladenzyklus“. — Am 8. Nov.: Herr Emil Rittershaus von Darmen, Thema: „Heinrich Heine“. — Am 29. Nov.: Herr Friedrich von Hellwald von Stuttgart, Thema: „Die Welt der Slaven“. — Am 13. Dez.: Herr Professor Dr. Otto Koquette von Darmstadt, Thema: „Die Frauengestalten in Goethe's Dichtung“. — Am 10. Jan. 1883: Herr Professor Dr. Ludwig Büchner von Darmstadt, Thema: „Ueber die Stellung der Frau in Natur und Gesellschaft“. — Am 21. Febr. 1883: Herr Dr. Paul Wislicenus von Wiesbaden, Thema: „Gustav Freitag und Josef Victor von Scheffel“.

X Lörrach, 13. Okt. Nachdem der Groß. Bezirksarzt dahier amtlich erklärt hat, daß zur Zeit in hiesiger Stadt eine Typhusendemie herrsche, enthält nunmehr die heutige Nummer des „Lörr. Boten“ eine Bekanntmachung des Groß. Bezirksamts, welche mit Bezug auf die Verordnung vom 5. Mai 1881 diejenigen Maßregeln zur allgemeinen Kenntniß bringt, welche zur Verhinderung der Entstehung und Weiterverbreitung der Krankheit im einzelnen Falle zu treffen sind. Der Stand der Typhuskranken im hiesigen städtischen Spital war am 10. Oktober folgender: Verheilung vom 6. Oktober: 11; Zugang von hier Erkrankten: 6; Abgang durch Entlassung: 1; Stand am 10. Oktober: 16. Die Gesamtsumme der (seit etwa 6 Wochen) hier Erkrankten belief sich bis zum 10. Oktober auf etwa 40. Der Verlauf der Krankheit ist bis jetzt durchweg ein günstiger, Fälle mit tödtlichem Ausgang sind unersetzbar nicht vorgekommen. Von Seiten der Orts-Polizeibehörde sind durch Anordnung von Desinfektionen u. dgl. die erforderlichen Vorkehrungen und Schutzmaßregeln in Vollzug gesetzt, und es steht zu hoffen, daß wir des unheimlichen Gastes binnen kürzester Frist wieder los sein werden.

Herbstnachrichten.

In Löffelsachsen a. d. Bergstraße wird das rothe Gewächs am 18. Okt. geherbstet; man erwartet eine ziemlich gute Qualität.

Wertheim. Der Herbst wird noch möglichst hinausgeschoben. Das warme, meist trockene Oktoberwetter kommt den Trauben sehr zu gut.

Durlach. Die Weinlese auf hiesiger Gemarkung hat am 12., wie das „Durl. W.“ meldet, mit den Kleibern begonnen. Obwohl mit dieser Traubenlese noch ziemlich viele Rebstöcke angepflanzt sind, ist dennoch wenig darin erzielt worden, so schön die Aussichten auch waren; abgesehen von der Qualität, kenne ich einen Fall, wo, bescheiden gerechnet, der Rebstöcker früher 5 bis 6 Dm von seinem Weinberg schätzte, jetzt 60 Liter geherbstet hat, und so ist die Rechnung in den meisten Fällen. Die Staate, die Schnecken und die Dachs haben viele Stöcke ihrer Trauben bis auf die Kämme beraubt und war es bei uns die höchste Zeit

Karlsruhe, 14. Okt. Am 25. d. M. beabsichtigen Fräulein Marianne Brandt und Fräulein Martha Remmert hier zu konzertieren. Ueber letztere Klaviervirtuosin lesen wir in den „Leipziger Nachrichten“: „Das Orchester beteiligte sich in anerkannter werthvoller Sicherheit und Elastizität an den beiden, von der großherzoglich sächsischen Kammervirtuosin Fräulein Martha Remmert zum Vortrag gebrachten Werken, an Liszt's geistvollstem Es-dur-Konzert und an der von Liszt für Orchester bearbeiteten Weber'schen E-dur-Bolnais brillanten. Die Pianistin Fräulein Martha Remmert errang sich in diesen Werken die durchschlagendsten Erfolge. Ihr Spiel hat einen fräppirenden, bei Pianissimo nur selten anzutreffenden großartigen Zug; mit einer beneidenswerthen physischen Ausdauer verbindet sich bei Fräulein Remmert eine überaus wohlberührende Zartheit der Empfindung, die, obgleich sie schon aus dem Mittelstuf des Liszt'schen Konzertes hervorblickt, doch in unverhüllter Schönheit in der auf stürmischen Verlangen als Zugabe gehaltenen Fis-dur-Romance von Schumann zu Tage trat. Der prächtige, klänge- und sangvolle Blüthenreiche Flügel unterstützte auf's beste die Triumphe dieser hochbegabten Künstlerin, die jedem Konzertsaal zur Zierde gereicht und der wir noch öfter zu begegnen wünschen.“

Die Cotta'sche Buchhandlung in Stuttgart gibt soeben die gesammelten Dichtwerke des Grafen Adolf Friedrich v. Schack in sechs Bänden heraus, und zwar jeden Band in mehreren Lieferungen (à 50 Pf.), um die viel zu wenig bekannten Poesien auch dem größeren Publikum zugänglicher zu machen. Die erste Lieferung des ersten Bandes enthält den Anfang der epischen Dichtung, „Nächte des Orients oder die Weltalter“, worin Graf Schack die werthvollsten philosophischen Gedanken in klassischer Form zum Ausdruck gebracht. Die „Nächte des Orients“ gehören zu den Blüchern, mit denen man nicht nach einmaliger Lektüre fertig ist, sondern worin man immer neue Schönheiten entdeckt, je öfter man sie liest.

mit dem Herbst. Von Käufen sowie über einen Preis ist noch nichts verlautet.

In Grenzach hat man schon am 9. Okt. mit dem Herbst begonnen, in Weil am 12. Der Ertrag der Reben im Bezirk Lörrach verspricht dies Jahr mit Ausnahme einiger höher gelegenen Parthien ein spärlicher zu werden, da der späte Frost im Mai in den tieferen Lagen schwere Zerkürungen gebracht hatte.

Aus Oberkirch schreibt man: Auch hier wurden schon Stimmen laut, da durch Ungeheuer, Bögel u. eine quantitative Abnahme in den unteren Lagen bemerkt sein soll, man möge in der kommenden Woche zu herbst anfangen. Es wäre jedoch rathsam, in den höheren Lagen zuzuwarten, so lang wie möglich. Was die Qualität des diesjährigen Jahrgangs anbelangt, dürfte derselbe bei sorgfältiger Auslese dem der gleich zu stehen kommen, mithin immer noch ein trinkbarer Wein erzielt werden.

Wieselheim. Die Weinlese wird am 17. Oktober ihren Anfang nehmen. Der Herbst wird an Erträgen dem vorjährigen gleichstehen, an Güte etwas geringer sein, doch besser werden, als man geahnt hat.

St. Georgen bei Freiburg. Seit der vor einigen Tagen eingetretenen warmen Witterung haben sich in unseren Rebgebieten, bis auf einige Morgen in der Nähe des Jesuitenschloßes, welcher Bezirk vom Witz befallen ist, die Trauben in ganz auffallender Weise entwickelt, so daß, wenn diese Witterung noch 14 Tage anhalten wird, wir in qualitativer wie in quantitativer Beziehung einen starken Mittelherbst erwarten dürfen.

Bermischte Nachrichten.

München, 12. Okt. (Allg. Ztg.) Ueber das den deutschen Bühnen bisher fremd gebliebene Shafespeare'sche Schauspiel „Pericles, Fürst von Tyrus“, dessen erste Vorstellung auf dem königl. Hoftheater in diesen Tagen bevorsteht, dürfte wohl vielen Lesern schon im voraus eine kurze Mittheilung nicht unwillkommen sein. Den uns überlieferten Nachrichten zufolge genos das Stück seiner Zeit eine große Popularität, für welche auch die zahlreichen, damals veranstalteten Separatausgaben sprechen. Als die früheste Quelle für das Schauspiel ist eine sehr alte Erzählung anzuführen, die schon lange vorher die gleiche Beliebtheit erlangt hatte, wie z. B. die Geschichte von Romeo und Julie. Wenn das Stück seiner noch keinen Zugang auf den deutschen Bühnen gefunden, so hat das nicht nur an der argen Korruption des Originals, sondern auch an den erheblichen Bedenken gelegen, welche das Schauspiel theils in Betreff seiner Szenenzerstückelung, theils aber auch wegen seines vielfach verlegenden Inhaltes erregen mußte. Auf die Beseitigung aller dieser Bedenken hat Hr. Direktor Postart in seiner freien Bearbeitung sein Hauptaugenmerk gerichtet; die Zuhilfenahme der Musik erwies sich dabei eben so notwendig, wie beim „Wintermärchen“ und anderen Shafespeare'schen Stücken. Es wurde schon bemerkt, daß Hr. v. Verfall die Komposition dazu verfaßt hat. Den Hauptinhalt des Stückes finden wir nach der alten englischen Sitte in dem weitläufigen Titel der ersten beiden Quartausgaben von 1609 angeführt, dessen Mittheilung von Interesse sein dürfte. Derselbe lautet wörtlich: „Das neuerliche und sehr bewunderte Schauspiel (play) genannt Pericles, Prinz von Tyrus. Mit der

wahren Erzählung der ganzen Geschichte, der Abenteuer und Schicksale des genannten Prinzen: Wie auch die nicht weniger seltsamen Begebenheiten bei der Geburt und im Leben seiner Tochter Mariana. Wie es die Welt aufgeführt worden von Ihrer Majestät Dienern im Globus zu Banfide. Von William Shafespeare 1609.“

(Die griechischen Meteorenküster.) Man schreibt dem „Hamb. Korr.“ aus Athen: Die griechische Regierung ist endlich den sogenannten Meteorenküstern, die sich unweit Larissa in Thessalien befinden, in wissenschaftlicher Hinsicht näher getreten. Um die dort angekauften Manuskriptstücke vor der Vernichtung zu bewahren, kargte sie die Professoren Whintilles und Kalogera von der hiesigen Nationaluniversität mit der Aufstellung eines zuverlässigen Katalogs und mit der Verpackung aller Kunststücke, die nunmehr nach Athen übergeführt werden. Bis jetzt sind bereits 18 große Kollie eingetroffen. Leider haben sich die Mönche von Kalabata und Kastri dieser freilich etwas eigenmächtigen Translokation widersetzt. Von der Thatfache ausgehend, daß jene Schätze zur Eparchie gehören, lehnten sie jedes gütliche Uebereinkommen rundweg ab. Es wurde den Regierungskommissären nicht einmal der Zutritt zu diesen beiden Eremitagen gestattet. Unter den Manuskripten, die nach Athen geschickt wurden, befinden sich viele uralte byzantinische Handschriften von unschätzbarem Werthe. Für die vergleichende Geschichtswissenschaft eröffnen sich damit wieder recht erfreuliche Perspektiven.

Neueste Telegramme.

Berlin, 14. Okt. Dem Vernehmen nach tritt an Radowig's Stelle in Athen der bisherige preussische Gesandte in Weimar, v. d. Brinken; für den Gesandtschaftsposten im Haag ist der bisherige Gesandte in Darmstadt, v. Alvensleben, für den Gesandtschaftsposten in Bern der bisherige Gesandte in Stuttgart, v. Bülow, designirt.

Ulm, 14. Okt. Bei der Reichstags-Wahl wurde der Kandidat der Volkspartei Hähle mit 1000 Stimmen Majorität gewählt.

Für die bei Augusten Vermählungen (Aufruf in Nr. 215 der „Karlsr. Ztg.“) ist weiter bei uns eingegangen: von R. C. 5 M.; zusammen 607 M. 90 Pf. Zur Empfangnahme weiterer Geldbeiträge sind wir gern bereit.

Karlsruhe, den 14. Oktober 1882.
Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Großherzog. Hoftheater.

Sonntag, 15. Okt. 17. Vorst. außer Ab. Neu einstudirt: Der Wildschütz, oder Die Stimme der Natur, komische Oper in 3 Aufzügen, nach Kogebue frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden.

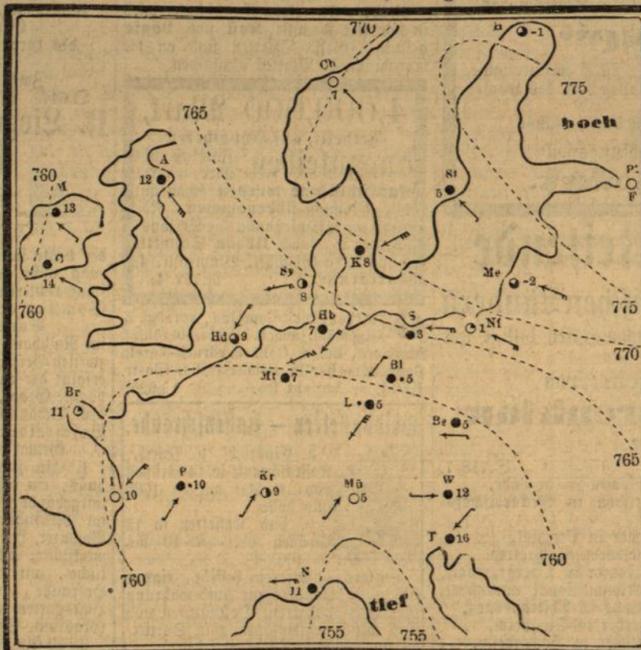
Sonntag, 15. Okt. 18. Vorst. außer Ab. Durch's Ohr, Lustspiel in 3 Akten, von Jordan. Das Schwert des Damokles, Schwank in 1 Akt, von G. zu Putlik. Anfang 7 Uhr.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Centralstation Karlsruhe.

Oktober	Barom. in mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind.	Wimmel.	Bemerkung.
13. Nachm. 2 Uhr	745.9	+10.8	8.44	87	SW	bedeckt	—
14. Morg. 7 Uhr	746.4	+ 7.8	7.46	95	SW	sehr bew.	(Reg. 0.7 mm i. d. letzten 24 Stunden)
„ Mittags 2 Uhr	746.8	+14.6	8.64	70	SW	—	—

Wasserkand des Rheins. Mainz, 14. Okt., Meas. 5.19 m, gestiegen 14 cm.

Wetterkarte vom 14. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Stationen beigelegten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigelegten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzirten Barometerstand in mm.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z
Aberdeen	Haparanda	L. Seltja.	Ni. Renfrew	Wasser	T. Trilf.	Berlin	Hb. Hamburg	M. Stilling	P. Paris.	Br. Bresl.	Hd. Helber.	Mo. Memel.	St. Petersburg												

Ueberblick der Witterung. Eine Rinne niederen Luftdrucks, welche vom Kanal ostwärts über Mitteldeutschland nach Desterreich hin sich erstreckt, trennt Gebiete mit entgegengesetzten Luftströmungen, indem über der Nordhälfte Central-europas frische östliche, über der Südhälfte schwache westliche Luftströmung vorwaltet. Das Wetter ist über Central-europa vorwiegend trübe, im Binnenlande vielfach regnerisch. Die Abkühlung, welche gestern im Osten eintrat, hat sich westwärts über ganz Central-europa ausgebreitet, so daß in Deutschland die Temperatur allenthalben unter der normalen liegt. Im Innern Russlands herrscht intensive Kälte, das Frostgebiet erstreckt sich bis zur mittleren pommer'schen Küste, dagegen ist das ostdeutsche Binnenland noch frostfrei. Larnopol meldet Schneesturm bei 2 Grad Kälte. (Deutsche Sternwarte.)

Karlsruher telegraphische Kursberichte vom 14. Oktober 1882.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
D. Reichs-Anl. 101 ¹¹ / ₁₆	Buchstrader 154 ¹ / ₂
Preuß. Consofs 101 ¹ / ₁₆	Staatbahn 295
4% Bayern i. W. 101 ¹ / ₁₆	Galizier 268 ³ / ₈
4% Baden i. W. 101 ¹ / ₁₆	Nordwestbahn 177 ³ / ₈
4% i. Guld.	Lombarden 118 ³ / ₈
Def. Papierrente (Kar-Norb.) 65 ³ / ₈	Privatbank.
Deferr. Goldrente 82 ³ / ₈	5% Lomb. Prior. 101 ¹ / ₁₆
Silber. 66 ³ / ₈	3% (alte) 57
4% Ungar. Goldr. 74 ³ / ₈	3% D. St.-B. 76.81
Russ. Oblig. 1877 87 ³ / ₈	Josef. Wechsel
Orientanleihe	u. s. w. Sorten.
II. Em. 56 ¹ / ₁₆	Def. Note 1881 121 ¹ / ₈
Banken.	Wechsel a. Amst. 168.—
Kreditaktien 265 ³ / ₈	„ „ „ 20.41
Wien. Bankverein 99 ³ / ₈	„ „ „ 60.82
Deut. Effekt. u. W. —	„ „ „ 171.10
Bant 133.—	Napoleon's or 16.24
Darmstädter Bant 157 ¹ / ₁₆	Kreditaktien 265 ³ / ₈
Meining. Kredit. 92 ³ / ₈	Staatbahn 295
Bäcker-Bantver. 151 ¹ / ₁₆	Lombarden 118 ³ / ₈
Disconto-Comm. 206 ¹ / ₁₆	Tendenz: matt.
Berlin.	Wien.
Def. Kreditakt. 532 ¹ / ₂	Kreditaktien 311.30
Staatbahn 591 ¹ / ₂	Marknoten 58.50
Lombarden 238	Tendenz: —
Disco.-Comm. 206.10	Paris.
Laurahütte 133 ¹ / ₂	5% Anleihe 116.57
Dortmunder 103 ¹ / ₂	Staatbahn 737
Rechte Oberufer —	Italiener 89.40
Tendenz: —	Tendenz: fest.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Karlsruher Standesbuch-Anzüge.

Geburten. 10. Okt. Emil August, B.: Jos. Hog. Wagner. — 11. Okt. Frdr. Wilhelm, B.: Frdr. Gailing, Kaufmann. — Bernhard August, B.: Heimr. Lutz, Metzger.

Scheingebote. 13. Okt. Peter Bach von Löffelsachsen, Schlosser hier, mit Anna Stier von Löbdingen. — Karl Mayer von Weingarten, Schlosser hier, mit Kath. Martin von Großweier. — Gg. Hurler von Deningen, Württemberg in Eßlingen, mit Karoline Baum, Bwe., geb. Winter, von Hügelheim. — 14. Okt. Emil Schülle von Steinach, Schlosser hier, mit Barb. Trappold von Ballenberg.

Geschiedenungen. 12. Okt. Pp. Jakob Meinger von Weiskeneuert, Bürgermeister alda, mit Juliane Schüttele von Münschingen. — 14. Okt. Wilhelm Sihn von Kiefers, Fabrikarbeiter hier, mit Christine Wagenbläß von Eschelbromm.

Todesfälle. 13. Okt. Heinrich Klee, ledig, Buchbinder, 19 J. — 14. Okt. Klara, Wittwe von Verwalter Koser, 65 J. — Jakob Kastner, ledig, Maurer, 40 J. — 14. Okt. Josef Steinel, 73 J. — Schipper, Arzt aus Groningen, 28 J. — Eisenthal, 10. Okt. Franz Jos. Vauer, Altbürgermeister. — Sauldorf, 10. Okt. Lorenz Hörn, Alderwirth, 60 J.

Ueber Land & Meer

Gumors- und Spielfeite — dies Alles bringt „Ueber Land und Meer“ zu einem für die Fülle und Pracht ganz fabelhaft billigen Preis. Das Quartal von 13 Nummern größtes Folio oder 260 Seiten kostet nur 3 Mark (bei der Post M. 3. 50), das Heft von 5 Bogen größtes Folio = 10 Bogen hoch 4° nur 50 Pfennig — kein Wunder, daß „Ueber Land und Meer“ in jedem Hause, in jedem öffentlichen Lokale heimlich geworden. — Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Abonnements an. D. 454. 2.

die größte, verbreitetste illustrierte Zeitung, ladet zum Abonnement auf ihrem fünfundsiebenzigsten, ihren Jubel-Jahrgang, ein, der dieser feierlichen Zeit eingedenk nach Text und Bild besonders glänzend ausgestattet sein wird. **Novelle** und **Roman** der ersten zeitgenössischen Erzähler, **Essays** und **Aufsätze** zur Unterhaltung und Belehrung in frischer Abwechslung der Stoffe und Autoren, ein reiches Feuilleton von **Notizen** über Alles, was man wissen muß, — **brillante Illustrationen** der Zeitereignisse und Feste, von Land und Leuten, und den Werken der ersten Meister der Kunst, endlich die leichte Zugabe unserer beliebtesten Pracht ganz fabelhaft billigen Preis. Das Quartal von 13 Nummern größtes Folio oder 260 Seiten kostet nur 3 Mark (bei der Post M. 3. 50), das Heft von 5 Bogen größtes Folio = 10 Bogen hoch 4° nur 50 Pfennig — kein Wunder, daß „Ueber Land und Meer“ in jedem Hause, in jedem öffentlichen Lokale heimlich geworden. — Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Abonnements an. D. 454. 2.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden.

D. 647. 1. Für mathematische Arbeiten und Aushilfe in Bureau-Geschäften suchen wir einen jungen Mann. Derselbe soll diejenigen mathematischen Kenntnisse besitzen, welche in einer vollständigen Höheren Bürgerschule erworben werden können. Schriftliche Bewerbungen sind mit Beilegung von Schulzeugnissen und näherer Angabe über die persönlichen Verhältnisse an unterzeichnete Stelle einzuwenden.

Karlsruhe, 14. Oktober 1882.

Der Verwaltungsrath.

Hink's Patentlampen

mit Doppelfachbrenner, Anzünder und Löscher. Schönstes Licht bei absoluter Gefahr- und Geruchlosigkeit.

Steh- & Hängelampen

in grösster Auswahl. D. 594. 2.

Einzig Niederlage in Karlsruhe und Baden-Baden

bei **F. Mayer & Cie.,** Hoflieferanten.

D. 508. 3. Karlsruhe. Unser

Schuhwaaren-Lager,

Zähringerstrasse 98, ist bestens auch mit Winterwaare assortirt; wir empfehlen solches und können bei guter Waare billige Preise zusagen.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Hôtel Grosse

Karlsruhe.

Unter dem Heutigen hat Herr Jockert aus Vörrach das von meinem verst. Manne seit 3 Jahren betriebene

„Hôtel Grosse“

käuflich übernommen. Indem ich für das meinem verst. Manne und mir geschenkte Wohlwollen herzlich danke, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst zu übertragen.

Hochachtungsvoll
L. Fischer Wittve.

Bezugnehmend auf Vorstehendes, wonach ich unter'm Heutigen das

„Hôtel Grosse“

käuflich übernommen, werde ich stets bemüht sein, durch aufmerksame, freundliche Bedienung und billige Preise auf meinen alten Kauf des Hauses zu erhalten.

Indem ich um freundliches Wohlwollen ergebentlich bitte, zeichne

Karlsruhe, den 15. Oktober 1882,

Hochachtungsvoll
G. Jockert.

Auswanderer und Reisende

nach Amerika und andern überseeischen Ländern finden durch Postdampfschiffe über alle bekannten Häfen billige und reelle Beförderung durch die

concessionirte General-Agentur von Gundlach & Bärenklau in Mannheim

und deren Bezirksagenten:
D. 718. 7.
H. Konrad in Karlsruhe,
F. H. K. Sohn in Mannheim,
Wm. Leicht in Edlingen,
Konrad Krieger in Gröningen,
Adolf Haberstroh in Pforzheim,
C. Müller zur Germania in
Aug. Dentsch in Langenbrücken,
Fz. Emil Bähr, Richtenthaler Straße
39 in Baden,
C. F. Wittmann in Eppingen,
H. Schweidhardt jr. in Lahr,
Max Feselsohn in Neckarbischofs-
heim,
Val. Sommer in Bruchsal,
Albert Eschelborn in Bretten,
Raimund Janzer in Obergrombach,
C. Kopp, Kommissionsr. in Rastatt,
Sng. Philipp in Philippsburg,
Wihl. Schreder in Einsheim,
Jac. Engelhorn in Hohenheim.

Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Directe und regelmässige Postdampfschiffahrt zwischen

Rotterdam Amsterdam New-York.

Comfortable Einrichtung. Abfahrt Nach New-York jeden Samstag; von New-York jeden Mittwoch. Passagepreise 1. Cajüte Mk. 835; — 2. Cajüte Mk. 250; — Zwischendeck Mk. 90. Nähere Auskunft wegen Güter-Transport und Passage ertheilt die Direction in Rotterdam, sowie die General-Agenten: **Rabus & Stoll, Conrad Herold** in Mannheim; **W. Gutekunst & Co.** in Karlsruhe. D. 653. 42.

Griechische Weine

1 Probekiste mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten versendet. — Flaschen u. Kisten frei — zu **19 Mark** **J. F. Menzer, Neckargemünd,** Ritter des Königl. Griech. Erlöserordens.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittel-Lehre an der Universität zu Berlin.

Acute Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen u. s. w. werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 Mk. 50 Pf. und 2 Mk.

Es ist darauf zu achten, dass die Flaschen versehen sind mit Schutzmarke der alleinigen Fabrik

Schering's Grüne Apotheke Berlin N. Chausseest. 19.

Niederlagen in Karlsruhe in allen Apotheken und grösseren Drogeriehandlungen. (Acto 1.1. 82.) D. 696. 10.

Gefucht

eine junge Dame zur Mitterziehung eines kleinen Mädchens und zur Hilfe im Haushalt. Adressen abzugeben in der Exped. d. Blattes. R. 428.

Zu rationeller (und billigster) Insektion von Submissionsaufschreiben jeglicher Branche genügt der Anmal wöchentlich in Stuttgart erscheinende **Allgemeine Submissionsanzeiger** welcher ausschließlich in submittirenden (technisch-industriellen) Kreisen verbreitet ist. Insektionspreis 25 Pf. pro Blattzeile. D. 965. 15.

Gesuch.

R. 427. Für einen Kunstschüler wird in boneter Familie Kost und Logis gesucht. Gest. Offerten sind an die Expedition d. Blattes abzugeben.

4,000,000 Mark, getheilt, auf Hypotheken auszuleihen. Zinsfuß nicht über 4 1/2%. Kaufschillinge werden schon mit 1% Nachlaß übernommen. Näheres unter Einbindung von Verlaufschein u. durch **Herbau Schmitt,** Hypotheken-Geschäft, Blumenstr. 4, Karlsruhe. R. 152. 4.

Oelfarbdruck-Gemälde, vorzögl. d. Oelgemälde, täusch. ähnl. n. berühm. Meistern, lief. d. Oelfarbdruck-Verein Concordia, Berlin, Brüderstr. 34. Illustr. Katalog z. Ansicht frei. D. 625.

Geldkassetten — Kassenchränke.

a. Einbruch- u. feuerf. Kassenchränke in 14 Größen von M. 200 bis M. 1000 und höher. b. dito Kassetten in 12 Größen von M. 10 bis M. 160. — Letztere, allgemein beliebt, eignen sich ganz besonders zur Aufbewahrung von Werthpapieren, Dokumenten und sind mit Drahteinsätzen zum Sortiren der Baargelder versehen. Illustr. Kataloge gratis und franco durch **Karl Oster in Heidelberg.** R. 399. 1.

D. 546. 8. A. Streit, **Rohe Baumwolltuche** und **Stuhltuche** **Ettinger und Christens** Piqué, Cretton, schwarzen u. farbigen **Sammet** werden in jedem Maß zu **Fabrikpreisen.** Ettingen. Muster nach Preislisten können in Mannheim oder nach Preisliste gegen 10 Pf. in Mannheim.

566. 18. Silberne **Feuer-** und **diebsichere** 77 **Geld- und Dokumentenschranke** in Eisen und Stahl, neuester und vorzüglichster Konstruktion, empfiehlt **Wihl. Weiss,** Kabinetschlosser in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtsanw. Vermögensabschätzung. R. 417. Nr. 6110. Pfullendorf. Durch Erkenntnis des Groß. Amtsgerichts dahier vom Heutigen wurde gemäß § 40 des bad. Einführungsgesetzes zu dem Reichsjustizgesetzen die Vermögensabschätzung zwischen dem Gemeinschuldner Kaufmann Gustav Vollmer von Pfullendorf und dessen Ehefrau, Anna, geb. Walbschütz, ausgesprochen, und im Firmenregister unter N. 37 eingetragen. Pfullendorf, den 7. Oktober 1882. Gerichtssecretär des Groß. bad. Amtsgerichts. **Urna.**

II. Liegenschafts-Versteigerung. Nachbenannte Liegenschaften des Schmied Johann Müller von Oberbichlingen, auf welche bei der heute stattgehabten Iten Versteigerung nicht geboten wurde, werden zufolge richterlicher Verfügung am Samstag dem 11. November 1882, Vormittags 9 Uhr, im Rathhause zu Unterbichlingen der zweiten Versteigerung ausgesetzt. Hierbei erfolgt der endgiltige Zuschlag um das höchste Gebot, wenn solches auch unter dem Schätzungswerte bleiben würde. Beschreibung der Liegenschaften: Gemerkung Oberbichlingen.

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus, ein doppeltes Delonomiegebäude, eine Kuchstammer im Nebenhaufe des Konrad Vochager, Holzremise, Schmiedewerkstätte, Schweinestall u. Backstube, mit 11 Ar 45 Meter Hofraum, 10 Ar 50 Meter Hausgarten u. 1 Ar 20 Meter Grasrain, Schätzungswert 6,000
2. 39 Ar 30 Meter Acker in Riehenacker, Schätzungswert 800
3. 55 Ar 70 Meter Acker alda, Schätzungswert 1,300
4. 69 Ar 31 Meter Acker in Weierhürsten, Schätzungswert 1,400
5. 1 Dektar 45 Ar 31 Meter Acker in Goldbäder, Schätzungswert 2,800
6. 1 Dektar 36 Ar 82 Meter Wies in Neunwiesen, Schätzungswert 1,600
Zusammen 13,900
Reßlich, den 11. Oktober 1882. Groß. Gerichtsnotar **Röllberger.** D. 637. 2. Freiburg.

Liegenschafts-Versteigerung. In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Konkursmasse des

Ferdinand Weber, Fabrikant in Au, am Montag dem 28. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, in dem Rathszimmer zu Au öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungswert auch nicht geboten wird:

1. Ein neu erbautes Wohnhaus mit Fabrikgebäude vorn im Dorfe Au und ca. 2 Morgen Wiesen, Acker und Gartenfeld beim Hause, neben der Straße und dem alten Bera, nebst der Gypsstampe oben im Dorfe Au, neben Josef Braun und Anton Wunderle und einer, ein Grubenfeld von 42,157 Morgen umfassenden Gypsgrube im sog. Heimbächle, sammt der neu erbauten Gypsstampe und dem Stücken Feld dabei, taxirt zu 70,000 Mt.
 2. Ein Wasserrecht oben im Dorfe Au, neben Martin Reisch und Gemeindegut, taxirt zu 400 Mt.
 3. 54 Meter Wiesen neben sich selbst, taxirt zu 100 Mt.
 4. 54 Meter Ackerfeld auf der Sauerwarte, neben Martin Kuner und Jof. Bürgermaier, taxirt zu 50 Mt.
 5. 1 Ar 76 Meter Ackerfeld alda, neben Bach und Straße, taxirt zu 80 Mt.
- Freiburg, den 6. Oktober 1882. Der Groß. Notar: **B. Schlerath.**

Berm. Bekanntmachungen.

D. 648. Karlsruhe. **Bekanntmachung.** Bei Groß. Obereinnehmer Einsheim und bei der kombinierten Berechnung Stadach ist die Stelle eines I. Gehilfen bezw. Buchhalters in Erledigung gekommen und soll alsbald wieder besetzt werden. Berechtigte Bewerber haben sich unter Vorlage etwaiger Zeugnisse binnen 8 Tagen hier zu melden. Karlsruhe, den 10. Oktober 1882. Steuer-Direktion. **Glockner.** vdt. Dr. Start.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Vorbehaltlich höherer Genehmigung vergeben wir die 1883er Lieferung an: **Bahnwartstudenmühen** von 1550 Stück **Bahnwartstudenmühen** „ 200 „ **Bahnwartstudenmühen** „ 750 „ Angebote hierauf sind längstens bis 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bei diebezüglicher Stelle einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen abgegeben werden. Karlsruhe, den 9. Oktober 1882. Groß. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift der Allerhöchsten Landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1857, Regl. Nr. 21. S. 221, wird mit höherer Ermächtigung das Lagerbuch für die Gemerkung **Marlen** über sämtliche Liegenschaften aufgestellt. Die Grundbesitzer dieser Gemerkung werden behufs Wahrung ihrer Rechte auf den Inhalt gedachter Verordnung aufmerksam gemacht und aufgefordert, da, wo zu Gunsten ihrer Liegenschaften Grundbesitzerarbeiten als Belastung für andere Eigentumsstücke bestehen, solche unter Bezeichnung ihrer Rechtsgrundlagen dem Unterzeichneten **Freitag den 27. Oktober** zum Eintrag in das Lagerbuch im Rathhause zu Goldschneuer anzumelden. Offenburg, den 13. Oktober 1882. **Seuffert, Bezirksgeometer.**

Bekanntmachung.

Die Führung der Genossenschaftsregister betr. In Verichtigung der dieseitigen Bekanntmachung vom 2. d. M., Nr. 10,589 (Karlsruher Zeitung vom 13. d. M. Nr. 243), wird nachgetragen, daß als Direktor der Gewerbetank Hornberg Fabrikant **Jean Birtz** und als Kassier Kaufmann **Max Compert** gewählt worden ist. Triberg, den 13. Oktober 1882. Groß. bad. Amtsgericht. **Engelbert.** Schilling.

(Mit einer Beilage.)